



Projektdaten

Projekt Abruch und Wiederaufbau Hallenbad Dolaondes Canazei, Strada de Parede 63, I-38032 Canazei (TN), Südtirol
Bauherr Societa' Icremento turistico Canazei (SITC), I-38032 Canazei
Architekt Dr. Arch. Ralf Dejaco, I-39042 Brixen
Interior-Design RA.BE Interior Design / Ralf Dejaco, Bea Mitterhofer, I-39042 Brixen
Lichtplanung Studio I.M., I-39043 Klausen
Bauzeitraum Juni 2010 bis Juni 2012
Eröffnung 20. Juni 2012
Baukosten Rund 11 Mio. Euro

BETEILIGTE FIRMEN

HLS Planner ThermoStudio Bruneck, I-39031 Bruneck
Baumeister Fratelli Deberiol, I-38032 Canazei
Bädertechnik HLS Atzwanger I-39100 Bozen
AG: Photovoltaik Ditta Elpo S.r.l., I-38032 Canazei
Außenrutsche Aquarena Freizeitanlagen GmbH, A-3504 Krems-Stein
Edelstahlblechen, Schlossarbeiten Pilon OHG, I-39042 Brixen
Fliessen, Böden Hofer Fliessen & Böden GmbH, I-39040 Barbican (BZ)
Umkleidekabinen, Spinde Erwil SCN, I-39011 Lana (BZ)
Dachbegrünung Climogrün GmbH, I-39100 Bozen

ECKDATEN HALLENBAD

Fassungsvorgem Hallenbad 274 Personen
Bauvolumen gesamt brutto 25.410 m³
Gesamfläche Hallenbad 2.400 m²
Maximale Gebäudehöhe 9 Meter
Raumhöhen Hallenbad 2,8–7 Meter

Funbecken mit grandiosem Ausblick auf die Bergwelt (oben). Das Solebecken – eine der Besonderheiten im Dolaondes Canazei (unten).

Ein Bad für alle

Im neugebauten Hallenbad werden alle Zielgruppen mit einem speziellen Angebot bedient: Das große Sportbecken lädt zum „richtigen“ Schwimmen ein und wird für Wettkämpfe und das Schulschwimmen genutzt. Das Funbecken mit Strömungskanal und die Röhrenrutsche bieten Spaß und Action, auch für Familien mit Kleinkindern steht eine große Wasserfläche zur Verfügung. Im Gegensatz zu anderen Hallenbädern gibt es in Canazei mehrere Ruhezone und -räume. Hier griff man der nächsten Ausbaustufe – der Erneuerung des Wellnessbereichs – bereits vor. Vor allem die italienischen Gäste suchen nach Attraktionen, die es sonst in Italien eher in Freibädern und Freizeitparks, nicht aber in Hallenbädern gibt. „Deshalb haben wir Wert auf ein solches Angebot gelegt und einen Rutschenturm mit Lichteffekten und Zeitmessung vorgesehen“, so Ralf Dejaco.

Das Bad wird ganzjährig von Einheimischen als auch von Gästen gleichermaßen stark genutzt. „Im Unterschied zu anderen umliegenden Tälern ist der Tourismus hier ein bis zwei Sterne tiefer gelagert, es gibt sehr viele Pensionen und kleine Hotels ohne eigene Bade- und Wellness-Anlagen“, sagt der Architekt. So umfasst das Einzugsgebiet einen Radius von dreißig

Ausblick von der Galerie, das großzügige Sportbecken, moderne Umkleiden und Sanitärräume, gläserne Front (von links oben nach rechts unten).

Ausstattung

Keller, Erd- und Obergeschoß, Sportbecken mit fünf Bahnen, Beckentiefe 1,35–1,80 Meter, Spaßbecken mit Strömungskanal und diversen Attraktionen (1,35 Meter tief), Kleinkinderbecken (max. Tiefe 0,35 Meter), Röhrenrutsche mit Zeitmessung und Lichteffekten, Whirlpool, Außenschwimmbekken bzw. Salzwasserbecken; mehrere Ruhezone und -räume, Galerie, Solarien, Sonnenterrasse, Liegewiese, Foyer, Gastronomie, Erste-Hilfe-Raum

bis vierzig Kilometern, eine starke touristische Nutzung und ein Erfolg des Bades scheinen vorprogrammiert. Für die regionale Bevölkerung stellt das neue Freizeitangebot eine „angenehme Nebenerscheinung“ dar. Eine offizielle Besucherstatistik nach der ersten Sommersaison liegt noch nicht vor, „aber rein optisch gab es eine sehr starke Nutzung“.

Wie das Schilfrohr im Wind

Eine Vorgabe des Bauherren war es, ein für eine Photovoltaikanlage geeignetes Dach – also ein Flachdach – zu planen. Die dafür notwendige Dachgröße barg die Gefahr eines industriehallen-ähnlichen Baus in sich. Um dies zu vermeiden, gestaltete der Architekt den Rand des Daches unregelmäßig und in Trapezform. „Die schrägen Pfeiler im Inneren erinnern an geneigte Schilfrohre: Dadurch ergab sich eine interessante architektonische Situation, die keine Gedanken an eine Industriehalle aufkommen lässt.“ Das Thema Schilf – der Name Canazei bedeutet im Ladnischen Schilfrohr – wurde mehrmals aufgegriffen und spiegelt sich in der Wahl der Materialien und der optischen Gestaltung wieder.

Die Schwimmhalle ist offen und großzügig konzipiert, wobei die einzelnen Becken verschiedene Aufenthalts- und Themenbereiche definieren. Eine umlaufende raumhohe Glasfasade und eine Fassadenverkleidung aus voroxidierten Kupferblechen charakterisieren das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes. „Das Kupferblech dauert in der Zeit, es wird schon seit Jahrhunderten verarbeitet. Wir wollten einen nachhaltigen Bau schaffen und geben bei aller Modernität durch das Material eine Erinnerung an das Traditionelle mit“, erklärt Dejacco. Es wurde bewusst darauf geachtet, dass die Kombination dieser beiden Materialien keinen starken Kontrast zur Umgebung erzeugt. Die farbliche Integration in die von dunklen Nadelwäldern geprägte Berglandschaft stand im Vordergrund. Das Farbkonzept wird im Inneren durch den Bodenbelag aus dunkelgrünem Naturstein und die in Grün ausgeführten Becken weitergezogen.

www.dolaondes.it, www.canazei.org

Licht – stimmungsvoll und sportlich

Ein Ziel der Lichtplanung war es, ein Erlebnis- und Erholungsbad mit viel Stimmung und Atmosphäre zu schaffen. Gleichzeitig sollte das Sportbecken für offizielle Wettkämpfe tauglich und dementsprechend hell und gleichmäßig ausgeleuchtet sein. Um diese beiden Anforderungen zu vereinen, wurden mehrere Schaltkreise eingeplant, um je nach Nutzung verschiedene Stimmungen abrufen zu können.

Die notwendige technische Beleuchtung wurde völlig in die Architektur integriert. „Sie sollte möglichst unauffällig im Hintergrund agieren und keinesfalls die stimmungsvolle Beleuchtung übertrumpfen“, erklärt Architektin Alexa von Lutz vom zuständigen Studio I.M.

Im Gegensatz zur regelmäßigen Leuchtenanordnung beim Sportbecken wurden im Bereich des Spaßbeckens punktförmige Lichtquellen unregelmäßig platziert. Zudem wurden sie mit verschiedenen Leuchtmitteln und Linsen ausgestattet, sodass spannende Situationen entstehen.

Besonders hervorgehoben wurden die für das Gebäude so markanten geneigten Pfeiler. Von Lutz: „Ganz spezielle Bodeneinbaustrahler mit Ovalzeilenlinsen beleuchten jede Säule von unten und erzeugen eine atemberaubende Nachwirkung des Gebäudes.“